



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 28. November.

Illyrien.

Triest, 25. Nov. Die englische Golette „Margareth“, Capitän Mullard, mit einer Ladung im Werth von 70,000 Thaler aus Liverpool kommend, strandete in der Nacht vom 22. October am Cap Lucas, ungefähr 300 Meilen westlich von Alexandria. Am 25. schwammen mehrere Beduinen an Bord, während einige hundert andere sich am Ufer versammelten. Da deren feindliche Absicht nicht zu verkennen war, so hielt es der Capitän Mullard für rathsam, das Schiff zu verlassen und sich mit seiner Mannschaft mittelst einer seiner Schaluppen zu retten. Nach einer viertägigen gefahrvollen und mühseligen Fahrt kamen die Schiffbrüchigen in Alexandria an, und auf Verwenden der Agenten des Lloyd, Herren Briggs et C., stellte S. E. Said Pascha zu deren Verfügung das Dampfsboot Kulak, welches am 27. nach dem Orte der Strandung abging. Man fand zwar das Wrack der „Margareth“, allein sämmtliche Manufakturwaren und andere werthvolle Gegenstände waren verschwunden und im Schiffsraume fanden sich nur noch einige Packete Garn, eine Partie Eisen in Stangen und ungefähr 100 Kisten Weißblech vor. Die Beduinen hatten nicht nur die Ladung, sondern sogar die Segel und das übrige Takelwerk davongetragen. Nach einigen Stunden wurde das Wrack der „Margareth“ flott gemacht und nach Alexandria bugsiert.

(Journ. d. öst. Lloyd.)

Italien.

Rom, 13. Nov. Gestern Vormittag wurde in der St. Peterskirche nach vorgeschriebenen Gebräuchen und den üblichen Cerimonien die feierliche Function einer Seligsprechung abgehalten. Die neue Selige war von geringen Altern am 25. März 1715 in Neapel geboren, und zeichnete sich von Jugend auf durch einen religiösen Wandel aus. Im 16. Jahre

legte sie aus freiem Antrieb und innerer Ueberzeugung das Gelübde nach den Ordensregeln des heil. Petrus von Alcantara ab, zog das härene Gewand an und wählte den Namen Maria Francisca von den fünf Wunden unseres Herrn Jesu Christi. Ihr ganzes Leben, ein frommes gottergebenes, lebte sie streng ihrem Gelübde so wie dem Wohl ihrer Nebenmenschen, unter deren Segenswünschen sie in Neapel am 6. Oct. 1791 verschied. Die hiesige Zeitung hat zu verschiedenenmalen den Proceß wegen ihrer Seligsprechung ausführlich berührt. Die Kirche war zu dieser Feier festlich geschmückt, besonders die große Tribune reich decorirt und mit Tausenden von Wachskerzen erleuchtet. Zwei dort angebrachte große Gemälde stellen Wunder dar, welche die Selige nach ihrem Tode verrichtet. Erhaben war der Augenblick wie nach Ablegung des vom heiligen Vater bestätigten Actes der Seligsprechung, unterm Schall der Posaunen, dem Geläute der großen Glocken von St. Peter und dem Donner der Kanonen, das Bild der Seligen von Engeln gen-Himmel getragen sichtbar wurde. Ein gleiches Bild ward außer der Kirche und ein drittes Bild, eine Vision der Seligen, über dem Haupteingang angebracht. Der Prinz Franz de Paula, Graf v. Trapani, Bruder des Königs von Neapel, war bei der Feier gegenwärtig, dahingegen blieben die erwarteten hohen Gäste von Neapel aus, vermuthlich wegen der Anwesenheit des Herzogs von Amale. Nachmittags erschien der heilige Vater in der Kirche, der sein Gebet an die Selige am Hauptaltar verrichtete. Das schlechte Wetter, welches seit mehreren Tagen hier herrscht, hat viele Menschen abgehalten dieser Function beizuwohnen.

(Allg. Z.)

Schweden.

Man meldet aus Stockholm vom 7. Nov.: Der furchtbare, den vom Jahre 1838 noch übertreffende Brand in der Stadt Werö hat sich leider aufs Vollständigste bestätigt. Ausgebrochen heute vor

politischen Fragen bei Seite lassen werden. Die Nachricht von der Großjährigkeitsklärung der Königin ist in Burgos, Vittoria, Bilbao fast einstimmig mit großer Freude aufgenommen worden.

Die „Sentinelle des Pyrenées“ enthält eine Correspondenz vom 30. v. M. aus Saragossa, der wir die nachstehenden Einzelheiten über den Hergang der Dinge in dieser Stadt während der letzten Tage der Belagerung entnehmen. Der General Concha hat bei seinem Verfahren gegen die Hauptstadt von Aragonien die volle Strenge des Kriegsgebrauches walten lassen. Gleich am ersten Tage der Belagerung ließ er die Wasserleitungen abgraben und bemächtigte sich aller Mahlmühlen, bis auf zwei, die übrigens in Folge des Wassermangels unbrauchbar wurden. Obgleich der General Concha ferner die Zufuhr aller Lebensmittel nach Saragossa streng verbot, und mit allen Kräften zu verhindern suchte, so fehlte es in der belagerten Stadt doch niemals an frischem Fleische, wenigstens für die Spitäler, und sowohl dieses als alle übrigen Lebensmittel waren immer zu den gewöhnlichen Preisen zu haben. Während der Beschießung der Stadt wurden an einem Tage 425 Kugeln und Granaten von den Batterien der Belagerer geworfen. Die Saragossaner ließen es indessen nicht an einer entsprechenden Beantwortung des Feuers der Belagerer fehlen, und sie haben denselben größeren Schaden zugefügt, als sie selbst erlitten; in Saragossa wurden nämlich nur 5 Personen verwundet, der General Concha dagegen hatte unter seinen Truppen 7 Tote und 20 Verwundete. Die Auswanderung war sehr stark, und man nimmt an, daß im Augenblicke der Uebergabe die Hälfte der Bevölkerung die Stadt verlassen hatte. Die Capitulation ist von der Nationalgarde wider den Willen des großen Haufens durchgeführt worden. Der letztere erhob sich in den letzten Tagen drohend gegen die Nationalgarde, und erklärte, daß er um keinen Preis von Unterwerfung reden hören wolle. Die Officiere der Nationalgarde, welche diesen Sturm durch Ueberredung zu beschwören suchten, sahen ihr Leben in beständiger Gefahr schweben. Am 25., als das Officiers-Corps mit dem Ayuntamiento zu gemeinschaftlicher Berathung versammelt war, erschien ein bewaffneter Haufen unter dem Geschrei: Nieder mit den Verräthern! vor dem Rathhause, und machte Miene, auf die an den Fenstern erscheinenden Officiere Feuer zu geben. Es gelang endlich, diesen Trupp zu beschwichtigen und zu zerstreuen, aber an den folgenden Tagen, und besonders am 27., erneuerten sich jene Ausbrüche

mit verstärkter Heftigkeit. Der Schaden, den Saragossa durch die Belagerung erlitten hat, ist ungeheuer; man schlägt denselben, wohl mit einiger Uebertreibung, auf 40 Mill. Realen an. Gewiß ist es, daß die Ernten in der Feldmark von Saragossa fast ganz verloren gegangen sind. Man ist übrigens in Saragossa überzeugt, daß der General Concha die Capitulation gewissenhaft in allen ihren Punkten erfüllen werde.

Die Nachrichten aus dem südlichen Spanien schildern den dortigen Geist als sehr ungünstig für die Regierung. Es scheint, daß man sich von einem Tage zum andern einer Schilderhebung in Malaga und Valencia gewärtigen müsse, denen dann ohne Zweifel, wie gewöhnlich, ein großer Theil Andalusens nachfolgen würde. Noch lebhaftere Besorgnisse flößt der Zustand der Gemüther in den baskischen Provinzen und in Navarra ein, weil daselbst bei der bekannten Hartnäckigkeit des dortigen Volks-Charakters jede politische Bewegung eine weit ernstlichere Bedeutung hat, als in dem ganzen übrigen Spanien, sogar Catalonien nicht ausgenommen.

(W. Z.)

Großbritannien.

O'Connell hat unterm 11. November abermals eine Adresse an das Irische Volk ergehen lassen. Es heißt, die Anklage-Akte gegen O'Connell und Consorten sey so abgefaßt, daß dieselben das Recht haben werden, jedes einzelne Individuum, welches den verschiedenen Repeal-Versammlungen bewohnte, zur Zeugenschaft vorzuladen. Da nun die Zahl dieser Individuen in der Anklage selbst auf 3 Millionen geschätzt wird, so könnte das in der That einen Riesenprozeß geben.

(W. Z.)

R u s s l a n d.

Ueber die Fortschritte der schönen Künste in Rußland gelangt wenig zur öffentlichen Kunde, besonders seitdem das einzige für sie hier bestandene Organ, die Kunstzeitung, redigirt von unserm bekannten Literaten Kukulnikow, vor 2 Jahren ganz aufhörte. Folgendes ist das neueste, was man in dieser Beziehung vernommen: Als die ersten Gesellschaftsmaler gelten bei uns jetzt Brüllow, Bruni und Wassin. Brüllows letzter Tag in Pompeji hat seinen Künstler-Ruf auf die Nachwelt gebracht. Brunis geniales Talent hat sich in seinem Schlangengegen in der Wüste Arabiens, bei dem Durchzuge der Israeliten, rühmlich erkennen lassen. Ihnen zunächst möchten sich als Maler 2. Ranges anreihen: Kanewsky, von Moller, Sawjalow und Schaneshin. Von Landschaftsmalern zeichnen sich aus:

acht Tagen in einem Futterhausen des Areschoug'schen Hauses im dichtbewohnten Theile der Stadt, hat derselbe in 18 Stunden, unter dem Wüthen eines starken Sturmes, nach deren Verlauf ihm erst Einhalt gethan werden konnte, an vier Fünftheile des Ortes verzehrt, so daß auch von den, seit jener großen Feuersbrunst wieder aufgebauten Häusern nicht mehr als acht stehen geblieben, und an 1400 Personen obdachlos geworden sind. Rathhaus, Rentamt, Postamt, das Local der Privatbank, das Gefängniß, die Apotheke, beide Druckereien u. s. w. sind niedergebrannt; die herrliche Domkirche ist gerettet. An 300,000 Rthlr. sollen im Landfonds versichert seyn. Sechzig Handwerker und sämtliche Kaufleute haben das Ihrige verloren. Ein Hilfs-Comité hatte sich gebildet, und hier kam gestern eine Deputation an, die sogleich Vortritt bei dem Könige erhielt, der auf ihre Ansprache huldreich versicherte, schon in dieser Angelegenheit den Staatsrath berufen, und die Absendung von 30,000 Rthlr. mit Courrier an den Landeshauptmann bewirkt zu haben. Dem Letzteren ist auch die königl. Anzeige gemacht, daß Se. Majestät geneigt seyen, eine allgemeine Unterstützung als Darlehen zu beschließen.

(W. Z.)

Frankreich.

Die Ambassade nach China wird am 15. November von Toulon abgegangen seyn; unter den Personen, welche zu der Mission gehören, befinden sich einige Missionäre, die schon früher im „Reich der Mitte“ das Evangelium unter Verfolgungen gepredigt haben und nun als Dolmetsche dienen.

Die französische Regierung soll Befehl gegeben haben, die italienischen Flüchtlinge, die in Corsica angekommen waren, aus dieser Insel zu entfernen und ins innere Frankreich, nach Chatcauroux zu bringen.

Die ausgetretenen Flüsse im Süden beginnen allmählig wieder zu fallen; die Rhone ist beinahe, und die Durance vollständig in ihre Ufer zurückgekehrt. Glücklicherweise waren die Ueberschwemmungen nur von kurzer Dauer, was den obgleich immer noch beträchtlichen Schaden minderte.

(West. B.)

Spanien.

Am 9. Nov. haben der Infant Francisco sammt Familie, so wie alle Civil- und Militärbehörden, der Königin die Glückwünsche zu ihrer Großjährigkeit dargebracht. Herr Olozaga hielt eine Anrede im Namen beider Kammern. Abends war wieder Beleuchtung; den ganzen Tag über ertönten Geschüßsalven.

— Wie man erzählt, war die Marquise von Santa-Cruz die erste, welche die Königin von der Großjährigkeitserklärung unterrichtete. Nachdem sie Ihrer Maj. die Hand geküßt, wollte sie mit der Bemerkung, daß nun ihre Function als Gouvernante zu Ende sey, sich entfernen. Die Königin aber umarmte sie (was ganz gegen die spanische Hof-Etiquette ist), und sprach: „Warum willst Du mich verlassen? Bist Du nicht noch immer Ehrendame? Man kann nie zu viele Freunde haben.“ Das bisherige Ministerium soll der Form wegen ab danken, aber sogleich wieder eingesetzt werden. Seine erste Handlung wird eine allgemeine Amnestie seyn. Am 8. sind 5 Bataillone nach dem Süden abgegangen; sie werden durch andere Truppen ersetzt, welche die Unterwerfung Saragoßas entbehrlich macht.

Eine Correspondenz aus Perpignan am 11. d. M. in Pariser Blättern, schreibt: Die Auflösung der Insurrection von Barcelona rückt heran; gleich nach dem Rückzuge der Centralisten von Girona hat General Prim, nach Besetzung jener Stadt, den größten Theil seines Geschüßes dem General Sanz zugesendet, und in diesem Augenblicke ist Barcelona mit einem Wall von Kanonen umgeben. Eine letzte Aufforderung zur Oeffnung der Stadthore an die Truppen der Königin ist an die Junta ergangen. Fällt die Antwort verneinend aus, so werden die Laufgräben eröffnet, und das Feuer der Citadellen wird nach allen Puncten beginnen und fortgesetzt werden, bis die Stadt eingenommen ist, denn es ist ausgemacht worden, daß, so wie der Angriff wieder beginnt, keine Capitulation mehr zugestanden wird. Prim wird im Haupt-Quartier des Generals Sanz erwartet, und soll zum vorzunehmenden Sturm mitwirken. Der dormalige Zustand der Dinge in Barcelona könnte nicht länger dauern. — Nachschrift. Eben hat ein im Haupt-Quartiere des Generals Sanz angekommener Courier demselben das Majoritäts-Votum der Kammern mit der Aufforderung überbracht, bis zur Publication des Entwurfes zu einer allgemeinen Amnestie, mit welcher das Ministerium beschäftigt ist, die Feindseligkeiten einzustellen.

Laut Nachrichten aus den baskischen Provinzen herrscht dort die befriedigendste Stimmung. Die Provinzial-Deputation von Navarra hat sich gar nicht mit politischen Fragen, sondern lediglich mit den Mitteln zur Vermehrung der Communicationen beschäftigt und auch von den übrigen Provinzial-Deputationen läßt sich voraussagen, daß sie die bei den neulichen Wahlen angeregten Fueros- und andern

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 21. November 1843.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung. zu 5 pCt. (in G.M.)	110
detto detto detto " 3 " (in G.M.)	76 1/4
Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	291 1/4
detto detto detto " 50 pCt.	58 1/4
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	64 3/4
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anleihen	45 1/8
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1170 fl. in G. M.
Actien der Wien Gloggnitzer Eisenbahn zu 400 fl. M. G.	423 fl. in G. M.

Getreid- Durchschnitts- Preise

in Laibach am 25. November 1843.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen . . .	2 fl. 56 fr.
— — — — — Rukuruz . . .	2 " 4 "
— — — — — Halbfreucht . . .	— " — "
— — — — — Korn . . .	2 " 1 "
— — — — — Gerste . . .	1 " 54 "
— — — — — Hirse . . .	2 " 1 3/4 "
— — — — — Heiden . . .	2 " 24 "
— — — — — Hafer . . .	1 " 16 "

Fremdsche Verlautbarungen.

3. 1973. (3)

Ankündigung.

Ich bringe zur öffentlichen Kenntniß des verehrten Publicums, daß ich so eben einige Stücke Actien, sammt dazu gehörigen Coupons, von der bereits in das Leben getretenen privil. Save- und Kulpa- Dampf- Schiffahrts- Gesellschaft überkommen, und deshalb das dießfällige Subscriptions-Protocoll auf meinem Comptoir in der Gradiska-Vorstadt Nr. 17, zu ebener Erde rechts, eröffnet habe. — Da sich das Unternehmen der besagten Gesellschaft eben so gemeinnützig als gewinnbringend herausstellt, so wird es sicher auch von Jedermann mit besonderem Interesse aufgenommen werden.

Eine Actie kostet 250 fl. und wird bei Einzahlung dieses vollen Betra-

ges an den Theilnehmer übergeben, und ihm jährlich zu 5%, vom Tage der vollen Einzahlung gerechnet, von der Gesellschaft verzinset werden. — Das Mehrere befehret der dießfällige Prospectus mit den Grund- Statuten, die zu Jedermanns Einsicht bei mir erliegen.

Indem ich somit zum Beitritte und zur Theilnahme an diesem wichtigen Unternehmen mittels Subscriptions- Eröffnung meine geziemende Einladung mache, bemerke nur noch, daß die Befahrung der Save und Kulpa mit dem ersten Dampf- Schiffe für diese Gewässer bereits am 30. dieses Monats November beginnt, und daß ich nur eine kleine Anzahl von Actien besitze, weßwegen sich Jedermann beeilen möge, darauf zu zeichnen, weil selbe ohne allen Zweifel schnell vergriffen werden dürften.

Laibach den 20. November 1843.

Nicolaus R e c h e r,
Bevollmächtigter der Save- und
Kulpa- Dampf- Schiffahrts-
Gesellschaft.

3. 1952. (2)

Nicolai - Fest.

Unterfertiatier fühlt sich angenehm verpflichtet, den P. T. Herren Bewohnern Laibachs anzuzeigen, daß er zu dem bevorstehenden **Nicolai - Fest** alles Mögliche aufgeboten hat, um sich die Gunst des verehrten Publicums zu erwerben; indem außer den mannigfaltigsten Gattungen von Zuckergebäck auch echte französische und Wiener-Devisen, welche hier noch nicht zu haben waren, und unter dem Titel: les belles Femmes de Paris, les Grisettes les fleurs d'Amour & les Martyrs, in großer Auswahl vorrätig sind, so wie frische

Zwei Worobjew, Gaiwasow, die Brüder Ischerezew, Sternberg, Griffe, Solzew, Achtomsky und Borispoloz. Von Schlachten-Malern kann nur Sauerweith genannt werden, von seinen bessern Schülern Wilwald, Wassiljew und Kogebur. Die Bildhauerkunst hat zur Zeit nur wenige Fortschritte in Rußland machen können. Als wesentliche Hindernisse sind anzusehen: Großer Mangel an gutem weißen Marmor, das rauhe, die Erzeugnisse dieser Kunst so schnell zerstörende Klima, die hohen Preise des Materials. Die Schöpfungen eines Martos und Halbergs sind hier noch im rühmlichsten Andenken, sie gehören aber nicht unserer, sondern einer frühern Epoche an. Die vorzüglichsten unserer gegenwärtigen jungen Bildhauer: Pienenow, Stawasser, Terlebenow, Iwanow, Ramasanow, Klimenko waren Schüler von Martos und Halberg. An Gelegenheiten, sich durch Arbeiten auszuzeichnen, fehlt es diesen jungen Künstlern gewiß nicht. Fast in allen Gauen des weiten Reiches werden von der Regierung und Privaten Monumente, Büsten und Statuen zur Erhaltung des Andenkens großer um das Vaterland verdienter Männer, denkwürdiger von ihnen ausgegangener Thaten aufgeführt, die großmüthig honorirt werden. — Der hier bestehende Verein zur Unterstützung inländischer Künstler fährt beharrlich fort, junge Talente für die Kunst mit allen ihm dafür zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen. Die Zahl der von ihm unterhaltenen Pensionäre beläuft sich jetzt auf 20. Im vergangenen Jahre hatte der Verein für die seiner Tendenz obliegenden Zwecke die Summe von 17,046 Silberrubel verausgabt. Auf der letzten Ausstellung in unserer Kunst-Akademie waren viele Arbeiten ihrer Zöglinge ausgestellt: unter andern die Zigeunerin von Maximow, ein in allen seinen Theilen trefflich ausgeführtes Gemälde, das der Kaiser für sich acquirirte; die Verklärung des Weltheilandes von Borispoloz, den er seines eminenten Talentes wegen auf seine Kosten in diesem Sommer zur vollen Ausbildung nach Italien sandte. Den Akademiker Iwanow unterstützen der Verein und der Großfürst-Erbinfolger noch fortdauernd in Rom, wo er schon seit längerer Zeit weilt und fortwährend an einem kolossalen Gemälde arbeitet, die Erscheinung des Messias. Die Kunst und ihre Verehrer werden hier noch lange den Verlust beklagen, den ihnen der jüngst in Rom erfolgte Tod des jungen Malers Petrowsky verursachte. Zu seinen letzten mit allgemeinem Beifalle aufgenommenen Arbei-

ten gehören: Die Erscheinung des Engels vor den Hirten, und Hagar mit ihrem Sohne in der Wüste.

(W. 3.)

Osmanisches Reich.

Verichten aus Constantinopel vom 8. Nov. zu Folge, hat der Sultan in Bezug auf Fälle von Apostasie, Religionsverachtung, Gotteslästerung &c. befohlen, daß in Zukunft alle derlei Fälle vor dem Tribunal des Mufti verhandelt werden sollen. — Bisher wurde ein der oben erwähnten Verbrechen bezichtigtes Individuum unmittelbar vor einen subalternen Richter eines der Stadtviertel von Constantinopel gezogen. Hier genügte die Aussage von zwei fanatischen oder unwissenden Zeugen, um einen Tilam (richterliche Anzeige) auszufertigen, der, allsogleich nebst dem Angeklagten dem großen Pfortenconseil überwiesen, letzteres in die Nothwendigkeit versetzte, nach dem Wortlaut des Gesetzes zu verfahren. Durch den neuen Beschluß des Sultans wird die außerordentlich ausgedehnte Gewalt, die bisher in den Händen subalternen Agenten und selbst von Privatpersonen lag, dergleichen Händel zu vergrößern und sie binnen wenigen Stunden auf einen Punkt zu bringen, wo sie unheilbar werden, heilsam beschränkt. — In den Provinzen sollen alle ähnlichen Fälle ausschließlich zum Ressort des Muftis oder Gouverneurs gehören, und die Sache, vor Vollziehung des Urtheils, der Revision des obersten Tribunals des Mufti unterzogen werden.

(West. B.)

China.

Unter der Ueberschrift: „Märtyrertum des apostolischen Vicars, zweier französischen Missionäre sowie von 250 Christen in Corea“ zeigt der Dublin Pilot an, daß der Geistliche Dr. O'Connell, Secretär der Gesellschaft für die Verbreitung des Glaubens, folgendes zuverlässige Schreiben aus Paris empfangen habe: „Am 26. Mai schrieb der Procurator der geistlichen Missionen zu Macao, Hr. Libois, Nachstehendes an den Bischof von Drusipari: „Ich empfang so eben eine sehr traurige Nachricht. Dr. Castro, der apostolische Administrator zu Peking, meldet mir, daß nach den im Jänner d. J. ihm zugegangenen Verichten der apostolische Vicar in Corea, Dr. Imbert, und die Missionäre Chastan und Meuban im September enthauptet worden sind; 70 Christen wurden gleichfalls enthauptet und 170 strangulirt. Nähere Angaben fehlen noch. Uebrigens Mission von Corea! In China ist bezüglich der Religion alles ruhig.“ Die verspätete Ankunft dieser Trauerkunde aus Corea läßt sich nur dadurch erklären, daß dieses Land den Europäern noch strenger verschlossen gehalten wird als früher China und gegenwärtig noch Japan.“

(Allg. 3.)